SEKUNDAR
SCHULE
DORMAGEN

Schulinterner Lehrplan der

Sekundarschule Dormagen für das Fach

Gesellschaftslehre

Sek I

(Stand: April 2020)

Gesellschaftslehre

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit Seite 3
2. Entscheidungen zum Unterricht
   2.1 Unterrichtsvorhaben Seite 4
   2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Seite 28
   2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit Seite 29
   2.3 Grundsätze der Leistungsbewertungen und Leistungsrückmeldung Seite 30
   2.4 Lehr- und Lernmittel Seite 31
   2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen / Möglichkeiten zur Nutzung außerschulischer Lernorte Seite 32
3. Qualitätssicherung und Evaluation Seite 33

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Sekundarschule Dormagen versteht „Gewaltfreiheit“ und „interkulturelle Kompetenz“ als besonderen Bildungsinhalt; darüber hinaus berücksichtigt das Fach Gesellschaftslehre den besonderen Schwerpunkt des Schulprogramms der „Global Goals“.

Das Fach Gesellschaftslehre wird in der Sekundarstufe I integriert unterrichtet. Die Fachkonferenz Gesellschaftslehre hat sich zudem das Ziel gesetzt, ein belastbares politisches Bürgerinnen- und Bürgerbewusstsein zu fördern, dazu gehört gleichzeitig ein konstruktives Konfliktverhalten sowie demokratische Handlungskompetenz. Zur Unterstützung wird an dem Projekt „Demokratie leben“ des Landes NRW teilgenommen werden. Außerdem sind Formen des kooperativen und selbständigen Lernens als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Gesellschaftslehre verankert.

Die Fachschaft Gesellschaftslehre hat sich an unserer Schule insbesondere das Erziehungsziel gesetzt, interkulturelle Toleranz zu fordern und zu fördern. Die Fachkonferenz Gesellschaftslehre trägt dieses Anliegen auch durch die fächerübergreifende Projektzeit (Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre) und der Beschäftigung mit Kultur der Migrantinnen und Migranten an der Schule, die einen erheblichen Anteil der Schülerschaft stellen (aus Ost- und Südeuropa sowie der Türkei).

Das Fach Gesellschaftslehre wird im Verlauf der Sekundarstufe I im Durchschnitt zweistündig epochal unterrichtet. Pro Schuljahr werden real 18 Unterrichtswochen (= 36 Unterrichtsstunden) für Gesellschaftslehre angesetzt (ohne Projekttage etc.). Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Gesellschaftslehre 6 Kolleginnen und Kollegen, von denen in der Regel jede / jeder ein Fach des integrierten Lernbereichs als Fakultas hat. Nur in Ausnahmefällen unterrichtet eine Klassenlehrerin / ein Klassenlehrer das Fach fachfremd, hat also keine der drei Fakulten.

Für das Fach Gesellschaftslehre stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine solide Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Tablets, Computern, Smartboards. Jedes Klassenzimmer ist mit mindestens einem Computer ausgestattet. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung. Für jede Klasse steht ein Klassensatz mit Schulbüchern zur Verfügung (integriertes GL-buch als Leitmedium).

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgang 5/1

Inhaltsfeld : Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 14 Std.	**Jg. 5/1**
Unterrichtsvorhaben 1: Wir orientieren uns	• Ein Planet im Sonnensystem • Der Globus • Der Atlas • Kontinente und Meere • Der Kompass • Das Gradnetz • Deutschland: Bundesländer und Landeshauptstädte • Deutschland im Geflecht Europa • Eine ausgewählte Landschaft Deutschlands		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … erkennen Deutschland als einen Teil von Europa. • … entwickeln Lösungsstrategien, geographische Orte aufzufinden und deren Lage zu beschreiben. • … zeigen auf Karten und Globus verschiedene Orte etc.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … benutzen die Register und Internetseiten, um geographische Orte zu finden. • … benutzen konstruierte Hilfen (Globus, Gradnetz), um Lagekoordinaten zu bestimmen. • … analysieren mit Hilfe von geographischer Lage, Fotos, Texten Landschaften und deren Bedeutung für ein Land.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … lernen mit Registern zu arbeiten. • … lernen Hilfsgeräte, hier den Kompass einzusetzen. • … erkennen den Globus als Abbild der Erde. • … lernen das Gradnetz als Bestimmungsmittel für Lagekoordinaten zu benutzen.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen die Abhängigkeit einer Landschaft von ihrer geographischen Lage in einem Land. • … bewerten geographische Lagefaktoren. • … beurteilen und bewerten die geographischen Voraussetzungen von Deutschland.

Jahrgang 5/2

Inhaltsfeld: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 10 Std.	**Jg. 5/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Ur- und Frühgeschichte –	• Entwicklung des Lebens / des Menschen		Obligatorisch

altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution	auf der Erde (Eiszeiten und Warmzeiten) - Das Überleben organisieren - Eine neue Zeit beginnt (Neolithische Revolution) - Schmelzende Steine (Metallzeiten) - Spezialisierung als Fortschritt (Handwerk und Handel) - Individualisiertes Lernen an Stationen mit den Wahlseiten : Höhlenmalerei, Werkzeuge und Jagdwaffen, Tongefäße für die Vorräte sowie Spinnen und Weben		

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab. - … entwickeln unter Anleitung – simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare historische Konflikte.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … kennen die archäologische Suche nach historischen Sachquellen und ordnen. diese ein. - … stellen im Rollenspiel Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von historischen Konflikten in einfacher Form dar. - … legen ein Portfolio an.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … beschreiben die ältesten Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick, Entwicklung des Menschen. - … beschreiben die altsteinzeitliche Lebensweise (Jäger und Sammler, Feuer und Faustkeil). - … erklären in einfacher Form Ursachen und Folgen der neolithischen Revolution (von Jäger zum Bauern).	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … beurteilen die Bedeutung der neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung der Lebensweise. - … beurteilen die Großabschnitte der Frühgeschichte im Hinblick auf Veränderungen der Lebensgrundlagen durch Spezialisierungen und technische Entwicklungen.

Jahrgang 5/3

Inhaltsfeld: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 11Std.	**Jg. 5/3**
Unterrichtsvorhaben 3: Frühe Hochkulturen am Beispiel der Nilkultur Ägyptens	- Flussoase Nil - Hochkultur: Gemeinsamkeiten, Schreiben, Berechnen, Messen		

	• Hieroglyphen entziffern und malen • Ein Staat entsteht • Pharaonen „Gott oder Mensch?“ • Eine gegliederte Gesellschaft • Der Altägyptische Totenkult • Ägypten heute		

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • …vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang. • … nehmen vorgegebene andere Positionen (z. B. durch Rollenspiele) ein und bilden diese probeweise ab. • …erstellen ein Wandplakat zu diesem Thema und präsentieren es im Unterricht. • … organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen. • … entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen. • … benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein. • … analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-)Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit. • … erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitlisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein. • … beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume. • … beschreiben die Auswirkungen der Nilüberschwemmung auf die Gesellschaftsordnung und Kultur im alten Ägypten und benennen die Göttlichkeit des Pharaos, die Einführung der Arbeitsteilung sowie die Erfindung der Hieroglyphen als bedeutsame Merkmale.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen die Herausforderung der Natur (u. a. die Nilschwemme) im Hinblick auf die Entstehung einer frühen Hochkultur. • … vergleichen die Kindheit im alten Ägypten mit ihrer eigenen und bewerten die Unterschiede. • … formulieren in Ansätzen einen begründeten Standpunkt.

• … stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar. • … beschreiben grundlegende gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse.	

Jahrgang 6/1

Inhaltsfeld: Wirtschaft und Arbeit	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 10-12 Std.	**Jg. 6/1**
Unterrichtsvorhaben 1: Antikes Griechenland	• Schauplatz Olympia, die Tradition der olympischen Spiele • Orientierung – Die Welt der Griechen um 500 v. Chr. • Ein Volk – viele Stadtstaaten, griechische Kolonisation • Leben in der Polis: Athen und Sparta • Entstehung der Demokratie • Die griechische Götterwelt		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz	2. Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler … • … erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-)Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang. • … nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab.	Die Schülerinnen und Schüler … • … benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein. • … arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen (auch historischen) Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus. • … nutzen den Stadtplan zur unmittelbaren Orientierung im Realraum und einfache Atlaskarten zur mittelbaren Orientierung. • … analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur. • … beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe. • … analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit. • … entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen.

	• … erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. • … erklären die räumlichen und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung der griechischen Stadtstaaten. • … vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen. • … stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … bewerten aus Sicht verschiedener Bewohner im antiken Sparta und Athen den jeweiligen Staat. • … beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland).

Jahrgang 6/2

Inhaltsfeld: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit, Konflikt und Frieden, Menschenbild und Weltauffassung	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gründungsmythos Rom • die Stadt Rom: großstädtisch und multikulturell • der Aufbau einer römischen Familie • Rom vom Stadtstaat zum Weltreich • Durch Krieg und Diplomatie zum Weltreich • Herrschaftssicherung • Christianisierung des Römischen Reichs für die europäische Kultur	Umfang: 12 Std.	**Jg. 6/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Rom – vom Dorf zum Weltreich			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen. • … benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statisti-

	ken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein. • … erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-)Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur. • … beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe. • … nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab. • … charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. • … erklären die Darstellung von Geschichte als Deutung. • … benennen die wichtigsten Phasen und Mittel der Ausbreitung Roms vom Stadtstaat zum Weltreich. • … erläutern die Struktur und die Mittel der römischen Herrschaftssicherung. • … beschreiben die römische Familie in ihrer Struktur und Wertewelt und vergleichen diese mit der Institution "Familie" in der Bundesrepublik Deutschland.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen die Auswirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse. • … beurteilen die Werte der römischen Familienbeziehung im Zusammenhang mit dem öffentlichen Leben und Politik.

Jahrgang 6/3

Inhaltsfeld: Wirtschaft und Arbeit	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 12 Std.	**Jg. 6/3**
Unterrichtsvorhaben 3: Leben und Herrschaft im Mittelalter	• Regierungsform der fränkischen Könige (Karl der Große) • Aufbau der Ständegesellschaft • Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft (Investiturstreit) • Unterschiede in der Herrschaftsausübung im Deutschen Reich,		

	England und Frankreich • Aufstieg der Städte, städtisches Selbstbewusstsein • Veränderungen der Gesellschaft in den mittelalterlichen Städten		

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um. • … entscheiden sich begründet für oder gegen eine Mitwirkung in Prozessen der demokratischen Entscheidungsfindung im (schul-)öffentlichen Raum.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere Textquellen und Sekundärliteratur. • … stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten auch außerhalb des unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereichs dar.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten. • … beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe. • … charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. • … erläutern die wirtschaftlichen Funktionen der mittelalterlichen Stände. • … analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-)Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit. • … benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein. • … analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen im Kontext eines einfachen Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns. • … beurteilen die Agrargesellschaft des Mittelalters in Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität. • … beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen.

Jahrgang 7/1

Inhaltsfeld: Innovationen, neue Technologien und Medien	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Drei Weltreligionen – ein Ursprung • Wichtige Faktoren, die das Denken im Mittelalter bestimmen • Der Kampf um Jerusalem, die Kreuzzüge • Ausprägung verschiedener Religionen und wie sie gelebt werden • Mittelalterliche Weltanschauung und das Bild der Welt auf Karten	Umfang: 8-10 Std.	**Jg. 7/1**
Unterrichtsvorhaben 1: Glauben und Wissen im Mittelalter			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel). • … können aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum präsentieren. • … gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um • können weitere Miniprojekte durchführen (z. B. Ausstellung, Reisen im Mittelalter, etc.). • … können ihren Lernfortschritt, Kompetenzerwerb testen.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … entnehmen Informationen aus modellhaften Darstellungen. • … analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere Textquellen und Sekundärliteratur. • … mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit Informationen entnehmen und diese zueinander in Beziehung setzen. • … entnehmen Kernaussagen aus historischen, analogen Karten.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … systematisieren fachbezogene Sachverhalte (hier: Judentum, Christentum und Islam). • … formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimension und wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … unterscheiden an einfachen Beispielen zwischen Belegbarem und Vermutetem. • … beurteilen fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien (hier: Die Absichten und das Verhalten der Kreuzfahrer beurteilen). • … beurteilen komplexere Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.

Jahrgang 7/2

Inhaltsfeld: Menschenbild und Weltauffassung	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 7 Std.	**Jg. 7/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Neue Welten – Neue Horizonte, Methodenschwerpunkt historische Karten auswerten	• Abenteuer Seefahrt • Eine neue Zeit beginnt • Der Beginn der Reformation • Die Entdeckung Amerikas • Geschichtskarten analysieren • Die Zerstörung des Aztekenreiches		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang vertreten. • … vorgegebene andere Positionen einnehmen und diese probeweise abbilden. • … unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme entwickeln.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … fragengeleitet Informationen aus einfachen (auch historischen) Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste herausarbeiten. • … Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen entnehmen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … fachbezogene Sachverhalte systematisieren. • … ein Grundverständnis zentraler Dimensionen formulieren und zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden. • … Schlüsselereignisse, epochale Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen beschreiben. • … in einfacher Form Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen analysieren. • … gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse analysieren.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … in Ansätzen unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe sowie deren Verallgemeinbarkeit beurteilen. • … in Ansätzen auch komplexere Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven beurteilen.

Jahrgang 7/3

Inhaltsfeld: Disparitäten	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 9 Std.	**Jg. 7/3**
Unterrichtsvorhaben 3: Hauptsache Europa, Methodenschwerpunkt Infografiken auswerten	• Europa im Atlas • Schauplatz Lampedusa • Was verbindet die Europäer? • Migration weltweit • Migration bei uns • Eine Infografik auswerten • Europa als Hoffnung • Migration und ihre Auswirkungen		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form vertreten. • … andere Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten (Perspektivwechsel). • … mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant umgehen und sich dabei der eigenen kulturellen und sozialen Bedingtheit ihres Handelns bewusst sein.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen recherchieren und zielgerichtet Informationen beschaffen. • … Kernaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl entnehmen. • … mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen entnehmen und diese zueinander in Beziehung setzen. • … das Thema, den Aufbau bzw. die Strukturelemente von komplexeren Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen benennen und einordnen. • … unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte identifizieren und diese zutreffend wiedergeben.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … fachbezogene Sachverhalte systematisieren. • … ein Grundverständnis zentraler Dimensionen formulieren und zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden. • … geographische Sachverhalte in die Orientierungsraster der europäischen Industrieregionen, der Schwäche- und Landschaftszonen sowie der sozio-ökonomischen Gliederung der Erde einordnen.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … an einfachen Beispielen zwischen Belegbarem und Vermutetem unterscheiden. • … in Ansätzen auch komplexere Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven beurteilen. • … im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns beurteilen.

… gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen erläutern.	

Jahrgang 8/1

Inhaltsfeld: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Absolutismus - Kritik und Krise - Französische Revolution (Sturm auf die Bastille; Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; Von der Monarchie zur Republik) - Napoleon – Herrscher über Europa - Preußen: Die Revolution von oben - Methode: Karikaturen deuten	Umfang: 10 - 12 Std.	**Jg. 8/1**
Unterrichtsvorhaben 1: Europa wandelt sich			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … entnehmen Kernaussagen aus Karten unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (hier: Karte „Europa unter der Herrschaft Napoleons“). - … entnehmen Informationen aus modellhaften Darstellungen (hier: Schaubild „Die Französische Revolution 1789“). - … benennen den Aufbau und Strukturelemente von komplexeren Grafiken und ordnen diese ein (hier: Schaubild „Die Französische Verfassung 1791“). - … analysieren komplexere Textquellen (hier: „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“). - … analysieren und interpretieren mit Hilfestellung komplexere diskontinuierliche Texte sowie u. a. Karikaturen (hier: historische, französische Karikaturen aus der Zeit um 1789).
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … systematisieren fachbezogene Sachverhalte (hier: die Reform von Preußen). - … formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … beurteilen fachbezogenen Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien (hier: Missstände in Frankreich; Vergleich der Reformen in Preußen mit den Zielen und Leitgedanken der Reformer und Beurteilung, ob die Ziele erreicht wurden).

• …. beschreiben Schlüsselereignisse, epochale Errungenschaften und westliche Herrschaftsformen (hier: Absolutismus, Ludwig XIV, Ständegesellschaft, Französische Revolution 1789, die Herrschaft von Napoleon).	• … beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe.

Jahrgang 8/2

Inhaltsfeld: Wirtschaft und Arbeit	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 8 Std.	**Jg. 8/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Wirtschaft und Arbeit	• Die Fabriken • Industrielle Revolution • Industrialisierung in Deutschland • Kohle und Eisen aus dem Ruhrgebiet • Industriefotos auswerten • Erfolgreiche Unternehmen • Eingriffe in die Natur • Betriebe und Wirtschaftsraum • Die soziale Frage • Politik aktiv		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … nehmen andere Positionen ein und vertreten diese (Perspektivwechsel). • … erstellen (Medien-)Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum. • … können Miniprojekte durchführen (ein Industriemuseum besuchen, Industriedenkmäler erkunden etc. …).	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen. • … entnehmen (auch historischen) analogen und digitalen Karten Kern- und Detailaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl. • … entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … systematisieren komplexe fachbezogene Sachverhalte. • … formulieren ein vertieftes Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden zentrale Fachbegriffe im erweiterten Kontext an.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen im Kontext eines Falles mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns. • … erörtern Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart und Zukunft zu ziehen.

• … ordnen geographische Sachverhalte selbständig in die Orientierungsraster der Aktiv- und Passivräume Europas der Welthandelsströme ein. • … analysieren in Ansätzen gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse.	

Jahrgang 8/3

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 11 Std.	**Jg. 8/3**
Unterrichtsvorhaben 3: Vom Imperialismus in den Ersten Weltkrieg	• Motive und Formen imperialistischer Politik vor dem Ersten Weltkrieg • Merkmale demokratischer Gesellschaften in Frankreich und Großbritannien		Optional (Thema wird schon in der Projektzeit behandelt)

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • … nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) • …erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-)Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum, • … planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses anhand von vorgegebenen Kriterien aus.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-)Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen, Filme sowie historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) • … entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung, • … beschreiben komplexere fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, • … analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere Textquellen und Sekundärliteratur.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beschreiben die Ausbreitung der Herrschaft europäischer Staaten in überseeischen Ländern in den Jahren 1880 – 1914. • … erläutern die zentralen Motive und Formen des Imperialismus.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … erörtern den Zusammenhang von Nationalismus, imperialistischer Expansion und Erstem Weltkrieg. • … beurteilen in einfacher Form die Diskussion um den Ersten Weltkrieg als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.

• … erläutern die Folgen imperialistischer Politik in Vergangenheit und Gegenwart für die betroffenen Völker am Beispiel einer deutschen Kolonie • benennen Ursachen und Merkmale des Ersten Weltkrieges.	

Jahrgang 9/1

Inhaltsfeld: Weimarer Republik	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 11 Std.	**Jg. 9/1**
Unterrichtsvorhaben 1: Die Weimarer Republik	• Innenpolitische Konfliktlinien in der Weimarer Republik • Die Zerstörung der Weimarer Republik		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz	2. Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler … • … erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum.	Die Schülerinnen und Schüler … • … recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen. • … entnehmen (auch historischen) analogen und digitalen Karten (u. a. WebGIS) Kern- und Detailaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl. • … identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein. • … entnehmen Modellen Kern- und Detailaussagen und entwickeln einfache modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten. • … benennen das Thema und beschreiben formale Aspekte von komplexeren Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen sowie historischen Sachquellen (u. a. Denkmäler) und ordnen diese Materialien ein. • … analysieren und interpretieren diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder (Klima-)Diagramme, Web-GIS, Bilder Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler). • … stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese anschaulich. • … erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme

	Kartenskizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … erläutern die wesentlichen Ergebnisse des Ersten Weltkrieges (u. a. Friedensschlüsse). - … stellen die Weimarer Republik als Ergebnis der Novemberrevolution und der außerpolitischen Konstellation dar. - … erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Elemente einer parlamentarischen Demokratie sowie deren Möglichkeiten und Grenzen bei der Lösung von Problemen. - … erläutern wichtige Belastungsfaktoren der ersten Demokratie in Deutschland.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … beurteilen die Friedensverträge im Hinblick auf ihre Folgewirkungen. - … erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie Möglichkeiten ihres Fortbestehens. - … analysieren und interpretieren mit Hilfestellung komplexere diskontinuierliche Texte sowie u. a. Karikaturen (hier: historische, französische Karikaturen aus der Zeit um 1789).

Jahrgang 9/2

Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und zweiter Weltkrieg	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Die Zerstörung der Weimarer Republik - Das nationalsozialistische Herrschaftssystem; Indivduen zwischen Unterstützung, Anpassung und Widerstand - Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945 - Vernichtungskrieg - Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext - Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit	Umfang: 12 Std.	**Jg. 9/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Leben im Nationalsozialismus			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … analysieren und interpretieren diskontinuierliche Texte wie Bilder.

• … nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise.	• … stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren anschaulich. • … entnehmen historischen Karten Kern- und Detailaussagen und werten diese aus. • … entnehmen die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern sie und ordnen sie in den thematischen Zusammenhang ein.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … erklären den Aufstieg der NSDAP in der Weimarer Republik. • … stellen die wesentlichen Elemente der nationalsozialistischen Ideologie dar. • … beschreiben die Mittel der Herrschaftssicherung im Nationalsozialismus. • … stellen Schritte, Vorgänge und Institutionalisierung der Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung europäischer Juden, Sinti und Roma sowie Andersdenkender dar. • … stellen an Beispielen des Alltags im NS-Deutschland Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes in der Bevölkerung dar. • … skizzieren die Ursachen und den Verlauf des Zweiten Weltkrieges. • … erarbeiten Verbrechen des Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkriegs. • … beschreiben gemeinsame und differierende Interessen der gegen NS-Deutschland alliierten Staaten sowie die von ihnen unternommenen Anstrengungen. • … kennzeichnen Flucht- und Vertreibungsbewegungen als im Zusammenhang stehend mit dem von NS-Deutschland verursachten Weltkrieg und beschreiben Ausmaß und Auswirkungen. • … ordnen aktuelle Formen neonazistischen Auftretens ein und ordnen Inhalte	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … beurteilen den Nationalsozialismus als eine Form totalitärer Herrschaft. • … erörtern die Handlungsspielräume des Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur. • … begründen den Krieg im Osten als rassisch begründeten Vernichtungskrieg. • … erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte. • … beurteilen neonazistische und fremdenfeindliche Vorgänge in der Bundesrepublik Deutschland.

dieser Weltauffassungen dem historischen Nationalsozialismus zu. - … erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich politischen Extremismus.	

Jahrgang 9/3

Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Der Weg in den Krieg - Krieg als Mittel der NS-Politik - Unterdrückung, Ausbeutung und Mord - Nicht alle waren einverstanden - Wenige handeln für viele - Das Ende rückt näher - Niederlage oder Befreiung - Folgen des Krieges - Rechtsextremismus heute	Umfang: 10 Std.	**Jg. 9/3**
Unterrichtsvorhaben 2: Der Zweite Weltkrieg			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … andere Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten. - … sich begründet für oder gegen eine Mitwirkung an konkreten politischen Aktionen und Maßnahmen entscheiden und ihre Entscheidung diskursiv vertreten.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien identifizieren, diese gliedern und sie in thematische Zusammenhänge ordnen. - … Textquellen und Sekundärliteratur sach- und themengerecht analysieren. - … unterschiedliche Perspektiven, kontroverse Standpunkte identifizieren, zutreffend wiedergeben und miteinander vergleichen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … können die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt sowie periodisiert werden kann beschreiben und nutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben. - … Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen analysieren.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - … komplexe Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven beurteilen. - … fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien, differenziert beurteilen und zwischen Sach- und Werteurteil unterscheiden.

	• … einen eigenen, begründeten Standpunkt formulieren und prüfen, ob der erreichte Wissenstand als Basis für ein eigenes Urteil hinreichend ist. • … Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen erörtern.

Jahrgang 10/1

Inhaltsfeld: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Gründung der Bundesrepublik - Deutsche Teilung - Westintegration	Umfang: 11 Std.	**Jg. 10/1**
Unterrichtsvorhaben 2: Der Zweite Weltkrieg			Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - …erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum. - …können eine Zeitzeugenbefragung durchführen. - …können einen Standpunkt zur „Westintegration“ und Wiederbewaffnung einnehmen und argumentativ vertreten.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - …können in einer Diskussion erarbeiten, ob es sinnvoll ist, nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von einer „Stunde Null“ zu sprechen. - …können vier Schritte zur Analyse von Spielfilmen nennen und diese anwenden.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - …können beschreiben, welche Formen von Vertreibung es nach dem Zweiten Weltkrieg gegeben hat. - …beschreiben die Bedingungen und den Verlauf des unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Neubeginns in Deutschland auch im Hinblick auf die Weichenstellungen der Besatzungsmächte. - …erläutern Ursachen und Folgen zentraler Ereignisse und Phasen (Kalter Krieg, Westintegration) der deutschen Teilungsgeschichte. - …können die Ziele der Sieger angesichts Deutschlands Zukunft benennen. - …kennen die Bedingungen, unter denen sich aus den Besatzungszonen die Bundesrepublik Deutschland und die DDR entwickelt haben. - …können die Ostpolitik „Wandel durch Annäherung“ erläutern. - …erläutern das Wahlsystem (Funktionen, Auswirkungen) der Bundesrepublik Deutschland sowie grundlegende Demokratieprinzipien.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … - …können begründen inwieweit die Gründung der beiden deutschen Staaten eine Folge der Spaltung von Ost und West war. - …können konkurrierende Wirtschaftsordnungen der Marktwirtschaft und der Planwirtschaft in Deutschland beurteilen. - …können den Charakter der Herrschaftssysteme der Bundesrepublik und der DDR beurteilen. - …können die Auswirkungen der Herrschaftssysteme auf die Menschen beurteilen. - …beurteilen den Einfluss der Siegermächte in ihren jeweiligen Zonen und die Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Alliierten. - …beurteilen zentrale Stationen der deutschen Teilungsgeschichte im Hinblick auf Konfrontation und Annäherung zwischen den beiden deutschen Staaten. - …bewerten die Bedeutung des Rechtes auf Wahlen für alle Bürgerinnen und Bürger in der Bundesrepublik Deutschland sowie in der Europäischen Union.

Jahrgang 10/2

Inhaltsfeld: Krieg und Frieden	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 11 Std.	**Jg. 10/2**
Unterrichtsvorhaben 2: Der Weg in eine freie Welt?	• Der Ost-West-Konflikt 1945 – 1991 • Zusammenbruch des kommunistischen Systems • Deutsche Einheit		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … können aus Sicht von betroffenen Personen in Alltagssituationen beschreiben wie sich politische Systeme in sozialer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht unterscheiden.	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • …können politische Reden analysieren. • …können historische Spielfilme vertieft untersuchen.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … können den Aufstieg der USA zur Weltmacht erklären. • …können die Entwicklung Russlands zur Großmacht beschreiben. • …erläutern in Grundzügen die Entwicklung der UdSSR bis 1956. • …wissen, wie es zur Vereinigung beider deutscher Staaten kam. • …können den Verlauf des Ost-West-Konflikts und seine Phasen erklären. • …können die Begriffe Containment, Stellvertreterkrieg, Wettrüsten, Perestroika und Glasnost erklären. • …wissen, wie es zur Vereinigung beider deutscher Staaten kam.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … können die Außenpolitik der beiden Großmächte USA und UdSSR aus verschiedenen Perspektiven beurteilen. • …können bewerten, ob der Name Ost-West-Konflikt ein passender Name für den Konflikt ist. • …können begründend dazu Stellung nehmen, wer die Gewinner des Kalten Krieges sind. • …können bewerten, wie das Ende des Kalten Krieges die Welt nach 1990 verändert hat.

Jahrgang 10/3

Inhaltsfeld: Krieg und Frieden	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	Umfang: 11 Std.	**Jg. 10/3**
Unterrichtsvorhaben 2: Friedensprojekte und Friedenssicherung	• Transnationale Kooperation: europäische Einigung und UN		Obligatorisch

1. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler …	2. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • …kennen Schritte und wichtige Leitfragen der Konfliktanalyse.

• …können die Entwicklung der Welt nach 1990 deuten und sich an Diskussionen zu deren Ursachen und Wirkungen beteiligen	• …können politische Karten analysieren. • …halten Kurzreferate über internationale Konflikte.
3. Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • …können die Begriffe der Globalisierung, UNO, EU und Terror erläutern. • …können erklären, warum es nach 1990 neue Kriege, Bürgerkriege und Terroranschläge gab. • …wissen, aus welchen Motiven heraus die UNO und die EU gegründet wurden. • …können beschreiben, wie UNO und EU Krisen zu bewältigen versuchen. • …können die Entwicklung der Beziehungen zwischen Chinesen und Europäern von der Antike bis heute beschreiben. (Neue Seidenstraße) • …kennen ein zentrales Streitthema im Nahost-Konflikt. • …beschreiben die Rolle des Erdöls in den beiden Golfkriegen. • …kennen Ziele der UNO. • …beschreiben das politische System der Europäischen Union sowie die Wahlen zum Europäischen Parlament. • …erläutern die Chancen und Herausforderungen der Europäischen Union an ausgewählten Beispielen.	4. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler … • … können erklären, warum Erdöl und Erdgas in Zukunft ein erhöhtes Konfliktpotenzial zugesprochen wird. • …können Ursachen und Folgen der Globalisierung bewerten. • …erörtern die Abhängigkeit Europas von der Politik der aufsteigenden neuen Großmächte nach 1918. • …beurteilen an Beispielen die verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Interessen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgang	Thema
5.1	Wir orientieren uns
5.2	Ur- & Frühgeschichte
5.3	Hochkultur Ägypten

Jahrgang	Thema
6.1	Antikes Griechenland
6.2	Römisches Reich
6.3	Leben und Herrschaft im Mittelalter

Jahrgang	Thema
7.1	Glauben und Wissen im Mittelalter
7.2	Neue Welten – Neue Horizonte
7.3	Hauptsache Europa

Jahrgang	Thema
8.1	Europa wandelt sich
8.2	Wirtschaft und Arbeit
8.3	Vom Imperialismus zum Ersten Weltkrieg

Jahrgang	Thema
9.1	Weimarer Republik
9.2	Leben im Nationalsozialismus
9.3	Der Zweite Weltkrieg

Jahrgang	Thema
10.1	Deutschland und die Welt nach 1945
10.2	Der Weg in eine freie Welt?
10.3	Friedensprojekte und Friedenssicherung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Gesellschaftslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 12 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 13 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.
2. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler.
3. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
4. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
5. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen die Möglichkeit zu eigenen Lösungen.
6. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
8. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum.
9. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
10. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
11. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
12. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbenen Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.

Fachspezifische Grundsätze:

13. Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung.
14. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften Geographie, Politologie, Soziologie und Ökonomie.
15. Der Unterricht fördert die zentralen Kompetenzen im Umgang mit Geschichte und muss phasenweise auch projektartig angelegt sein.
16. Der Unterricht knüpft an die historischen Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
17. Der Unterricht ist problemorientiert und berücksichtigt die Dimension historischer Erfahrung.
18. Der Unterricht ist anschaulich und auch gegenwartsgenetisch angelegt und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
19. Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnungen sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten („Geschichte im öffentlichen Raum“).
20. Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme historischer und aktueller Perspektiven (historische Alteritätserfahrung).
21. Der Unterricht zielt auf die Herausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins, insbesondere auf die Herausbildung von angemessenen historischen Sachurteilen und Werturteilen.

2.3 Leistungsbewertung

Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung im Fach Gesellschaftslehre

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Die Bewertungsbereiche des Faches Gesellschaftslehre erfassen die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die entsprechenden Bewertungsbereiche werden zu Beginn des Schul(halb)jahres der Lerngruppe mitgeteilt.

Aufgrund der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie des Kernlehrplans Gesellschaftslehre für die Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Mündliche Beiträge (30%)

- Reproduktion von Kenntnissen über historisch-politische oder geographische Sachverhalte und Zusammenhänge
- Bereitschaft und Fähigkeit zu erzählen und nachzuerzählen
- Analysefähigkeit (z. B. Methodenkenntnis)
- Transferleistung, Verallgemeinerungsfähigkeit
- Bereitschaft zu urteilen, Fähigkeit zu urteilen
- Selbständige Präsentation von erarbeiteten Gegenständen (z. B. Lernplakat als Ergebnis einer Gruppenarbeit, Ergebnisse eines Placemats im Plenum präsentieren)

Schriftliche und gestalterische Beteiligung (30%)

- Mappenführung
- Protokoll schreiben
- Reproduktion von Kenntnissen über historisch-politische Sachverhalte und Zusammenhänge in schriftlicher Form
- Anfertigen von thematisch eingegrenzten Wochenarbeiten in Form einer schriftlichen Hausarbeit
- Bildsprachliche Gestaltung historisch-politischer Themenstellungen mit schriftlicher Erläuterung (z. B. Lernplakat)
- Grafische Verdeutlichung historisch-politischer Inhalte (z. B. Diagramme) auch unter Benutzung des Computers
- Materialsammlung anlegen

Gruppenleistung (30%)

- Bereitschaft und Fähigkeit festgelegte Aufgaben in einer Gruppe zu übernehmen
- aktive Beteiligung an der Organisation von Lernen an außerschulischen Lernorten
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Informationsbeschaffung (z. B. Bibliotheken, Museen, Interviews, Internet, Zeitungen)
- Präsentation eines Rollenspiels

Schriftliche Überprüfungen (10%)

- mindestens einmal im Halbjahr erfolgt eine schriftliche Überprüfung der im Unterricht vermittelten Unterrichtsinhalte

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Fach Gesellschaftslehre wird mit dem Lehrwerk „Menschen, Zeiten, Räume“ vom Cornelsen Verlag gearbeitet, welches auch von der Schulkonferenz genehmigt wurde. Mit Blick auf unser vollintegriertes System haben wir uns für dieses Lehrwerk entschieden, da das Lehrwerk zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten bietet, die die unterschiedlichen Leistungsniveaus und Lerngeschwindigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Hierdurch wird ein individualisiertes Lernen ermöglicht und den Schülerinnen und Schülern das passende Material zur Verfügung gestellt, um ihre Potenziale zu entfalten.

Als Atlas wird mit dem Haack Weltatlas vorm Ernst Klett Verlag gearbeitet.

2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen / Möglichkeiten zur Nutzung außerschulischer Lernorte

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten auf – dies ist in unterschiedlichem Umfang der Fall in den Fächern Deutsch, Englisch, Katholische und Evangelische Religion, Philosophie, Kunst und Musik. Diese Überschneidungen werden dazu genutzt an Bekanntes anzuknüpfen und fundiertes Wissen zu erweitern.

In Stufe 5 besteht die Möglichkeit einer Exkursion ins nahegelegene Neandertal mit Besuch des dortigen Museums und in Stufe 6 bietet sich beim Thema „Römisches Reich“ ein Ausflug nach Köln (Römisch-Germanisches Museum) an. In Stufe 7 kann der Aufbau einer mittelalterlichen Stadt am Beispiel von Zons vor Ort erkundet werden und in Stufe 8 ist eine Exkursion zum Garzweiler Tagebau vorgesehen.

Perspektivisch ist auch eine Exkursion in den Stufen 9 und 10 (z. B. ins „Haus der Geschichte“ nach Bonn) geplant, so dass die Schülerinnen und Schüler, die im Fachunterricht der Stufe 9 und 10 kennengelernten Unterrichtsinhalte anhand der dort dargestellten Geschichte vertiefen können. Weitere Exkursionsmöglichkeiten sollen nach und nach gefunden werden. Ziel ist es in jedem Jahrgang eine Exkursion stattfinden zu lassen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Am Ende des Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die angestrebten Kompetenzen mit den geplanten Unterrichtseinheiten erreicht werden konnten. Zusätzlich muss der zeitliche Rahmen der Unterrichtseinheiten evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die zeitliche Planung angemessen war und den Lernprozess unterstützt hat.

Die Fachkonferenz tagt mindestens zwei Mal im Jahr mit Eltern- und Schülervertretern und arbeitet zu folgenden Schwerpunkten:

- Überarbeitung des schulinternen Curriculums
- Verknüpfung und Einarbeitung der Themen des Faches Gesellschaftslehre in den Lehrplan des Faches Projektzeit
- Anschaffung von Materialien
- Planung von Ausflügen zu außerschulischen Lernorten
- Planungen von Fortbildungen

Hierbei stellt sie sich folgende Fragen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den geplanten Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und realisierbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachmethoden, Fertigkeiten und Fähigkeiten) abgesichert?
- Sind die Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Waren die Arbeitsschritte, die Bewertungskriterien und damit die Ziele des Unterrichtsvorhabens für die Lerngruppen transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu werden ebenfalls Schülerarbeiten, Arbeitsmappen, Bewertungsbögen und Selbstevaluationsmöglichkeiten herangezogen.
Schwierigkeiten und deren Gründe werden erarbeitet und Verbesserungs- und Nachsteuerungsmöglichkeiten diskutiert und weitere Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Perspektivisch sollen Schülerfragebogen für jeden Jahrgang entwickelt werden, damit auch die Schülerinnen und Schüler ein direktes Feedback geben können.